

1.	VORBEMERKUNG . . . . .	9
2.	EINLEITUNG . . . . .	11
3.	Erstes Kapitel: DIE SPRACHWISSENSCHAFT VOR DE SAUSSURE . . . . .	21
3.1.	Die romantische Geisteswissenschaft . . . . .	21
3.1.1.	Franz Bopp, Vater der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft . . . . .	21
3.1.2.	Friedrich von Schlegel . . . . .	22
3.1.3.	Humboldts Sprachauffassung: Eine Einführung . . . . .	23
3.1.4.	Grimms "Deutsche Grammatik" und sein Weg zur Naturwissenschaft. . . . .	26
3.1.5.	Schleichers Auffassung von der Sprache als einem natürlichen Organismus . . . . .	28
3.2.	Die Junggrammatiker . . . . .	32
3.2.1.	Die Lehre von der Ausnahmslosigkeit der Lautgesetze . . . . .	33
3.2.2.	Pauls Betonung psychologischer Faktoren bei der Sprachbetrachtung. . . . .	35
4.	Zweites Kapitel: DIE LEHRE SAUSSURES . . . . .	37
4.1.	Saussures grundsätzliche Neuorientierung. . . . .	37
4.2.	Saussures Werdegang . . . . .	41
4.2.1.	Zur Entstehungsgeschichte des "Cours" . . . . .	41
4.2.2.	Zur Entwicklungsgeschichte der Trichotomie Langage-Langue-Parole. . . . .	42 ✓
4.2.3.	Zur Aspektverschiebung in den ersten Vorlesungen Sausures . . . . .	44
4.2.4.	Zur Affinität zwischen Saussures Langue-Parole-Konzeption und Durkheims Soziologie-Konzeption. . . . .	48
4.3.	Saussures Überwindung der Junggrammatischen Schule . . . . .	50
4.4.	Die geistigen Vorläufer Saussures . . . . .	55
4.4.1.	Gabelentz'dreifache Definition des Begriffes "Sprache" . . . . .	55
4.4.2.	Unterschiede zwischen Saussure und Gabelentz . . . . .	58
4.4.3.	Humboldt, ein Vorläufer Gabelentz'? . . . . .	62

5.	Drittes Kapitel: DIE BEDEUTUNG SAUSSURES FÜR DIE MODERNE SPRACHWISSENSCHAFT UND DIE FORTSETZUNG SEINES THEORETISCHEN ANSATZES. . . . .	64
5.1.	Die theoretischen Schwierigkeiten der Trennung zwischen Langue und Parole . . . . .	64
5.2.	Neue Aufgabenstellung in der Sprachwissenschaft . . . . .	66
5.2.1.	Weisgerbers Betonung der Langue . . . . .	66
5.2.2.	Bühlers Betonung der Parole . . . . .	72
5.3.	Die Prager Schule . . . . .	75
5.3.1.	Das Problem der synchronischen Sprachbetrachtung . . . . .	76
5.3.2.	Trubetzkoy's Phonologie. . . . .	77
5.4.	Die Kopenhagener Schule . . . . .	82
5.4.1.	Brøndal . . . . .	82
5.4.2.	Hjelmslevs Glossematik . . . . .	84
5.5.	Die amerikanische behavioristische Linguistik . . . . .	89
5.5.1.	Boas . . . . .	90
5.5.2.	Sapir . . . . .	91
5.5.3.	Bloomfield . . . . .	93
5.5.4.	Die distributive Linguistik. . . . .	101
5.5.5.	Skinner . . . . .	106
5.6.	Coserius kritische Erweiterung der saussureschen Dichotomie Langue/Parole . . . . .	107
5.7.	Die strukturelle Semantik von Greimas. . . . .	111
6.	Viertes Kapitel: DIE LEHRE CHOMSKYS . . . . .	123
6.1.	Chomskys grundsätzliche Neuorientierung . . . . .	123
6.1.1.	Die Kritik am Distributionalismus . . . . .	123
6.1.2.	Die erste Phase der Generativen Transformationsgrammatik Chomskys. . . . .	125
6.1.3.	Die zweite Phase der Generativen Transformationsgrammatik. . . . .	127
6.2.	Die Rationalistische Grammatik . . . . .	128
6.3.	Chomskys Berufung auf die traditionelle Sprachwissenschaft. . . . .	131
6.4.	Chomskys Begriff der sprachlichen Kreativität. . . . .	133
6.5.	Sprache und Denken . . . . .	136
6.6.	Chomskys Berufung auf Wilhelm von Humboldt . . . . .	139
6.6.1.	Humboldts Sprachauffassung . . . . .	139
6.6.2.	Coserius' Kritik an Chomskys Berufung auf Humboldt . . . . .	142
6.7.	Kompetenz und Performanz . . . . .	145
6.8.	Chomskys Spracherwerbtheorie . . . . .	147
6.9.	Strukturelle Sprachwissenschaft und Chomskys Sprachauf- fassung als Widerspiegelung der erkenntnistheoretischen Auseinandersetzung zwischen Empirismus und Rationalismus . . . . .	149
6.10.	Ryles Kritik am Rationalismus . . . . .	153

7.	Fünftes Kapitel: DIE KRITIK AN CHOMSKYS BEGRIFFSPAAR KOMPETENZ/PERFORMANZ UND DIE MÖGLICHKEITEN EINER ERWEITERUNG INNERHALB DER PSYCHO- UND SOZIOLINGUISTIK. . . . .	157
7.1.	Neuere Untersuchungen zum Spracherwerb . . . . .	157
7.2.	Die Interdependenz von Sprechakt und Gesamtsituation. . . . .	160
7.3.	Die Generative Transformationsgrammatik als Funktions- modell des Sprachbenutzers . . . . .	161
7.4.	Sprache als eine Form sozialen Verhaltens . . . . .	165
7.4.1.	Der Begriff der kommunikativen Kompetenz. . . . .	167
7.4.2.	Bi- und Multilingualismus. . . . .	171
7.4.3.	Aufgabe der homogenen Sprachgemeinschaft. . . . .	173
7.4.4.	Bernsteins Kode-Begriff. . . . .	174
7.4.5.	Zur Erfassung der sprachlichen Kompetenz . . . . .	176
8.	SCHLUSS . . . . .	180
9.	LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	187